

Karl Heinrich, einfach:

Ich hab's nicht ausgehalten! Ich musste dich wiedersehen, Käthie! Alles war hier wie früher - der Main - der Neckar - Heidelberg - - - Nur die Menschen sind anders geworden. Ich habe keinen wiedergefunden - - nur dich, Käthie. Du bist die Einzige.

Käthie schmiegt sich wieder an ihn:

Ach, Karl Heinz - -

- Kamera ist nahe an die beiden herangefahren -

Karl Heinrich, Käthie zärtlich an sich drückend:

Du bist die Einzige -

Käthie, in seliger Erinnerung:

Erinnerst du dich noch - als du fortgingst ... an dem Tag wollten wir in den Odenwald fahren ...

Karl Heinrich nickt.

Käthie, wehmütig lächelnd:

Und nach Paris!

Karl Heinrich blickt zu den Fenstern des Gasthofes:

Da oben, Käthie, hinter den zwei Fenstern . . . weisst du noch? Du und ich ...

Käthie vergräbt ihren Kopf an seiner Brust.

Karl Heinrich, in seliger Erinnerung:

Draussen die Frühlingsnacht - und alles schlief -

Käthie, ohne sich zu rühren:

Und du hast mich so fest gehalten - - -

Karl Heinrich presst sie an sich, küsst sie stürmisch:

Käthie ...

Käthie nach einer kleinen
Pause:

Sie setzt sich aufrecht, jetzt
in anderem Ton:

Karl Heinrich, ganz in Ge-
danken:

Käthie, fortfahrend:

Karl Heinrich nickt:

Nach einer kleinen Pause:

Käthie nickt, ohne ihn anzu-
sehen:

Sie sieht ihn prüfend an.

399. Mah.

Karl Heinrich zuckt gleich-
gültig die Achseln.

400. Mah

Käthie leise:

Lustig sind wir gewesen,
wir zwei, das ist nun aus.
Oft, wenn ich mir Mühe geb',
und ich will's zwingen ...
lustig kann ich nimmer
sein. Und einsam ist es ge-
worden. Die Studenten kommen
auch nur selten ... oft
sitz' ich abends ganz
allein - - -

Im Herbst geh ich fort.

Wohin?

Nach Wien. Der Franzl
schreibt alle Vierteljahr,
ich soll kommen. Er will
schon endlich heiraten.

Ja.

Ich werde auch heiraten.
Weisst du's?

Ja. Ich hab' ein Bild ge-
sehen von deiner Braut -
in der Zeitung ... Sie ist
sehr schön, die Prinzessin ...
gelt?

399.

400.

Sei lieb zu ihr.

401. Halbnahe

401.

(Beide)

Karl Heinrich fasst sie an beiden Armen, schüttelt sie fast zornig:

Käthie!

In überströmendem Schmerz:

Käthie!

Käthie nimmt seinen Kopf zwischen ihre Hände:

Sei nicht traurig. Siehst, wenn ich wüsst', dass du traurig wärest und würdest vielleicht nimmer wieder heiter werden, ach, Karl Heinrich - dann - - - dann - - was sollt ich dann anfangen? Dann lieber gleich...

Voll Innigkeit:

Karl Heinz, ich bitt' dich -

Karl Heinrich seufzt, nimmt sich zusammen:

Ja.

Käthie einfach:

Schau, mit uns zweien, das hat doch nicht anders sein können, nicht wahr? Und das haben wir doch auch immer gewusst!

Karl Heinrich nickt.

Käthie, tröstend, ohne Sentimentalität:

Na, alsdann! - Die schöne Jugendzeit ist halt kurz.

Karl Heinrich, noch immer vom Schmerz zerrissen:

- - - ja - - -

402. Teil

402.

Lutz kommt zögernd, blickt suchend umher, sieht dann Karl Heinrich, geht behutsam zu ihm, bleibt in respektvoller Entfernung stehen:

Euer Durchlaucht - - -

403. Halbnah

403.

Karl Heinrich, aus seinen Träumen gerissen:

Was? - - - Ja ... ich komme.

404. Teil

404.

Lutz entfernt sich diskret.

405. Halbnah

405.

Käthle, zärtlich, leise:

Bleib noch ...

Karl Heinrich, zieht sie an sich:

Käthle -

Käthle schmiegt sich an ihn, leise:

Bleib noch ...

Karl Heinrich, leise:

Nun komme ich nicht wieder, Käthle ... aber ich vergesse dich nicht, Käthle. Meine Sehnsucht nach Heidelberg war die Sehnsucht nach dir - - und dich hab' ich wiedergefunden.

Küsst sie lange.

Aus dem grossen Garten hört man wieder den

/ Gesang der Studenten /

Karl Heinrich steht nach dem Kuss rasch auf:

Lebwohl, Käthle.

Käthle ist ebenfalls aufgestanden, steht vor ihm, streichelt ihm Wangen und Haar, wie jemand, der etwas verliert, noch einmal berühren will, dann sinken ihre Hände schlaff herab.

406. Gross

406.

Käthle, über deren Wangen die
Tränen rinnen, sieht ihn
hilflos und schmerzerfüllt an.

407. Gross

407.

Karl Heinrich, ebenfalls
Tränen in den Augen:

Ich habe nur dich lieb
gehabt, Käthle ... von allen
Menschen nur dich ...

408. Halbnahe

408.

Karl Heinrich küsst Käthle
nochmals und verlässt dann
rasch -

- von der Kamera begleitet -

den Garten.

Käthle steht stumm, starrt ihm
nach.

Man hört -

/ das Losfahren einer
Kutsche. Das Geräusch
der Pferdehufe klingt
immer entfernter -

Käthle sinkt ganz kraftlos
auf die Bank, auf der sie mit
Karl Heinrich sass und vergräbt
schluchzend den Kopf in ihren
Armen.

/ Aus dem grossen Garten
hört man noch immer den
Gesang der Studenten.

Abblenden

E N D E